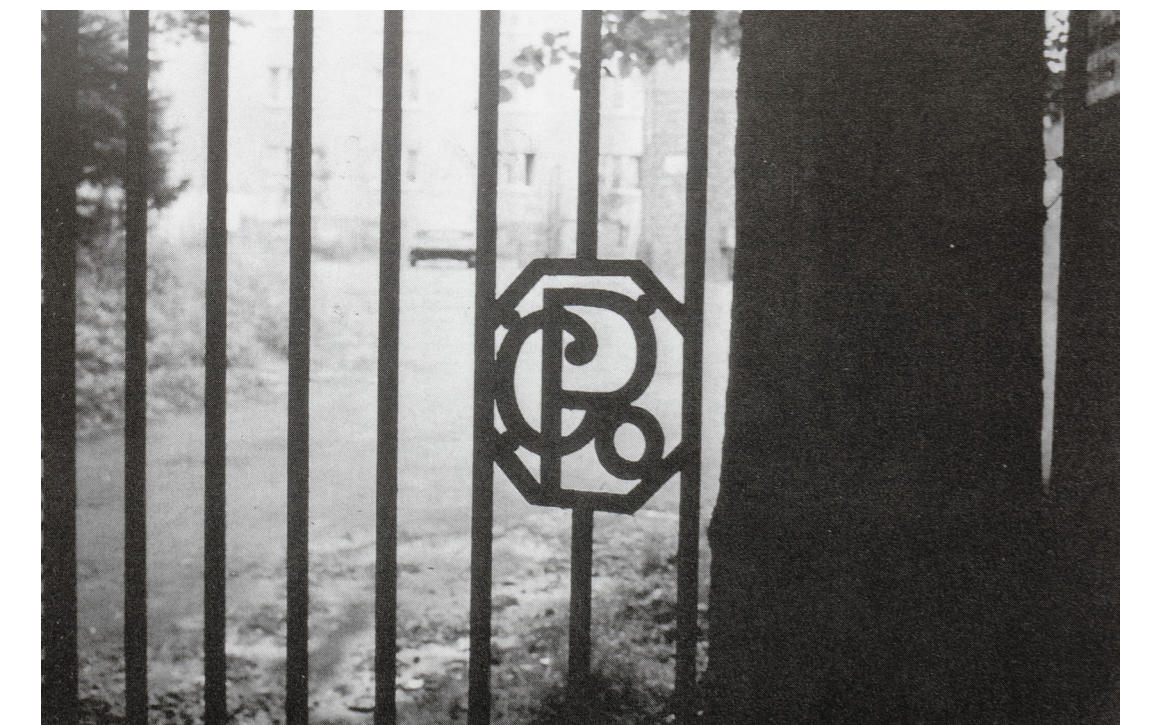


Bundesgartenschau 2031 Bergisch Gladbach – eine Utopie

Mit einem innovativem Konzept konnte Bergisch Gladbach 2031 die Jury der Bundesgartenschau für ihr Projekt überzeugen. Anders als in den vergangenen Jahren, bei denen es sich in der Regel um begrenzte (Ausstellungs-) Flächen handelte, wurde hier die Gesamtstadt in das Konzept eingebunden. Ziel war es im Hinblick auf zu erwartenden erheblichen klimatischen Veränderungen, den Bürger*innen dieser Stadt, eine weiterhin lebenswerte Umgebung zu schaffen. Grundgedanke ist, ein engmaschiges Netz von Fuß- und Radwegen durch das Stadtgebiet zu führen, die allesamt unter Schatten spendenden Alleen und Bäumen geführt wurden. Dazu kommt die Anlage einer Vielzahl von kleinen Wasserflächen, die zu einer Abkühlung und Verbesserung des Mikroklimas führt. Dieses städtebaulichen Maßnahmen wurden ergänzt durch weitere Freizeit- und touristischen Angebote. Aber auch Projekte wie „Urban Gardening“ wurden unterstützt und Flächen dafür ausgewiesen, um neben den ökologischen Aspekten auch das Miteinander einer demokratischen Stadtgesellschaft zu fördern. Die Stadt Bergisch Gladbach konnte sich so als „grüne“ Modellstadt etablieren. Hier am Beispiel Gronau einige der wichtigsten Maßnahmen.

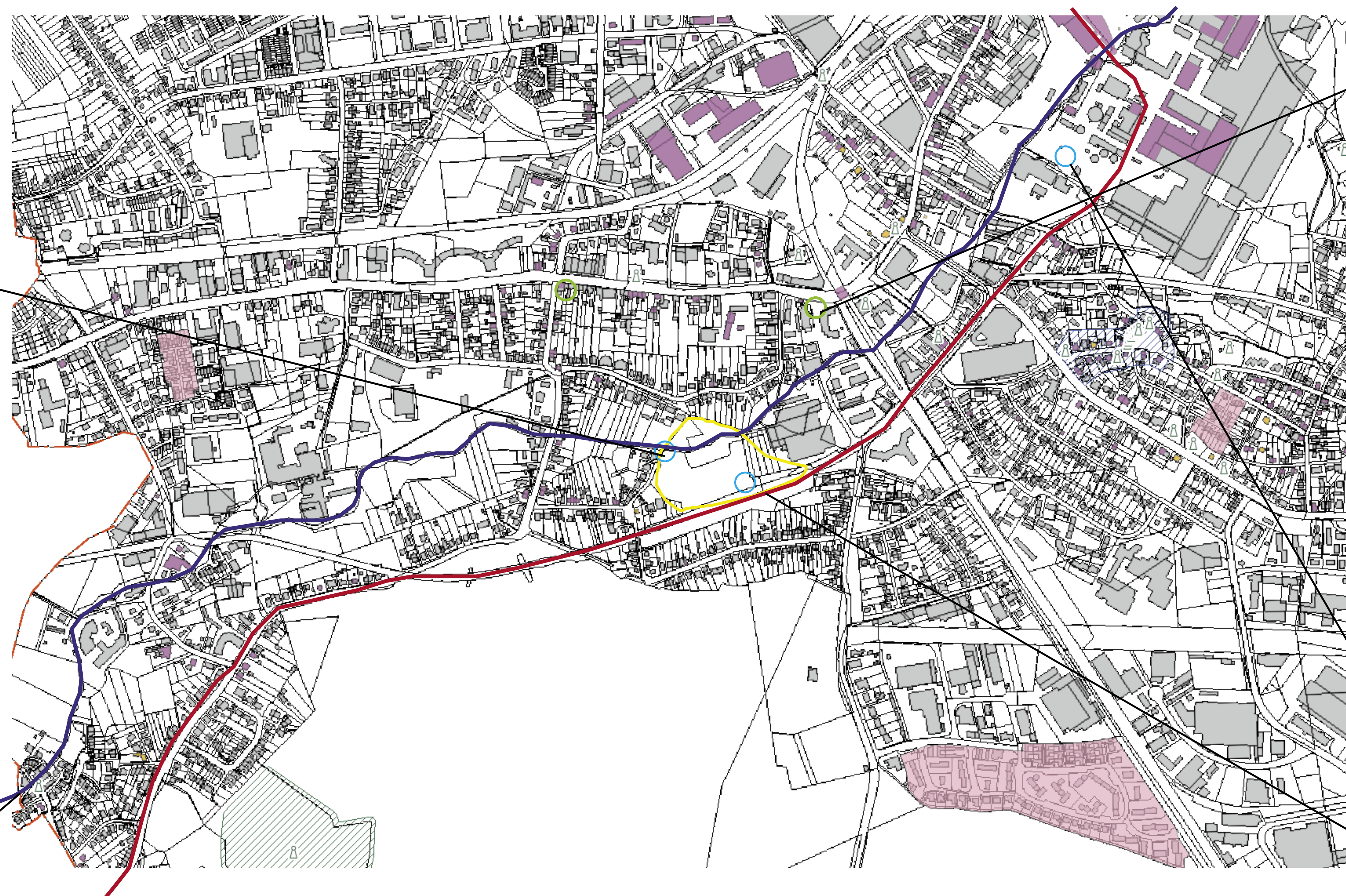


Kieppemühle früher und heute – Beispiel für „Grüne Wege“



Die vielen Mühlen entlang der Strunde in früherer Zeit, liessen eine stattliche Anzahl von Mühleichen entstehen. Die Einrichtung von neuen „Wasserflächen“ nimmt darauf Bezug. Aber auch die nun nicht mehr benötigte Kläranlage auf dem **Zanders-Areal** wird in ein Wasserkonzept eingebunden. Gespeist durch das Grundwasser der Stadt werden hier aus den Becken „Kinetische Skulpturen“, Wasserspielplatz, Kneipp-Anlage ...

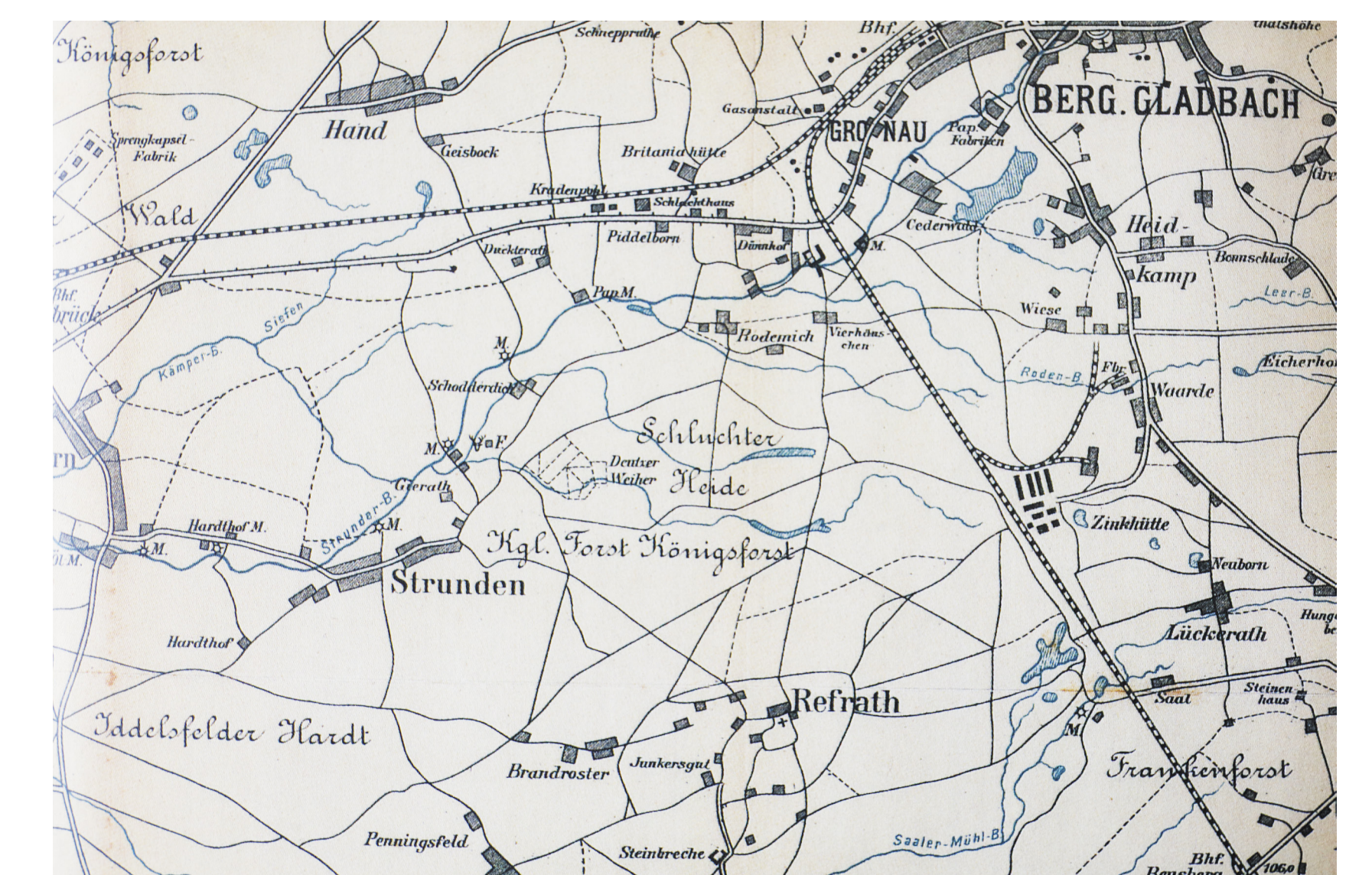
Anlage eines Rundweges um das Rückhaltebecken Am Rodemich, Einrichtung einer Freizeitanlage „die Strundewelle“, kleines Café, Anlage eines Wasserspielplatzes für Kinder.



Fuß- und Wanderweg (Teil des Strundepfades „Von der Quelle bis zur Mündung – die Mühlenroute“) entlang der Stunde (offengelegt und renaturiert). Ergänzt wird dieses touristische Angebot durch weitere Routen: „die Burgen- und Schlösserroute“, „die Böhmbauten“, „Kirchen- und Kappellen“, „die Papierroute (auf den Spuren der Familie Zanders)“.



Hauptachse eines Fuß- und Radweg: Gierather Strasse (als „Allee-Strasse“ umgestaltet), alte Bahntrasse, Refrather Weg (als „Allee-Strasse“ umgestaltet), Cederstrasse, Zanders Gelände. Ansicht: Gierather Strasse/Mühlheimerstrasse



Ortsteil Gronau Ende 19. Jahrhundert